

Ein Metier, das unter die Haut geht

Immer mehr Menschen tragen Tätowierungen. Eine Frau aus Hoxel hat sich nun in Morbach mit ihrer Tattoo-Kunst selbstständig gemacht. Wir haben mit Isabel Stieffenhofer gesprochen.



Isabel Stieffenhofer hat im Juli ihr Tattoo-Studio „Puppi Ink Bodyart“ in den Räumen des ehemaligen Tattoo Studios „Abstract Line Work“ in Morbach eröffnet. Ihre Leidenschaft für Bücher und eine Tasse Kaffee hat sie sich auf den Oberarm tätowieren las-

MORBACH | Was man einst mit Seemännern und Gefängnisinsassen verbunden hat, hat sich zu einem beständigen Trend entwickelt: Immer mehr Menschen lassen sich tätowieren. Das birgt berufliche und künstlerische Chancen, so wie Isabel Stieffenhofer aus Hoxel sie ergriffen hat: Sie hat in Morbach ein bestehendes Tattoo-Studio, in dem sie viereinhalb Jahre lang das Handwerk einer Tätowiererin erlernt hatte, Anfang Juli übernommen. Aus dem bisherigen „Tattoo Studio Abstract Line Work“ ist so „Puppi__ Ink Bodyart“ geworden, nach Stieffenhofers Spitznamen „Puppi“.

„Ich war hobbymäßig schon immer gern künstlerisch tätig“, sagt die gelernte Einzelhandelskauffrau. „Ich bin gern kreativ und wollte so etwas hauptberuflich machen. Dass es jetzt das Tätowieren geworden ist, hat sich so gefügt“, sagt sie. Ihre Haut ist selbst an mehreren Stellen mit Motiven dekoriert. Zwischen Schuhen und Hose blitzt auf den Oberseiten ihrer Füße jeweils eine Sonne hervor, am linken Oberarm hat sie sich als ihr erstes Tattoo überhaupt – ein Herz mit den Namen ihrer drei Kinder – tätowieren lassen. Direkt daneben ist ein Bücherstapel mit einer Tasse Kaffee abgebildet. „Ich lese gern und trinke gern eine Tasse Kaffee“, sagt sie.

Gestartet ist Stieffenhofer – neben ihrer bisherigen Arbeit in der Altenpflege – mit dem Zuschauen und Beobachten beim Tätowieren, bis ihr der vorangegangene Inhaber des Tattoo-Studios, der in Birkenfeld weiterhin als Tätowierer im eigenen Studio aktiv ist, die ersten Kunden vermittelt hat. Heute dekoriert und verziert sie die Haut von Kunden „quer durch die Bank“, aus allen gesellschaftlichen Schichten und jeglichen Alters von 18 Jahren an aufwärts. „Im vergangenen Jahr hat sich ein 68-Jähriger bei mir sein erstes Tattoo stechen lassen“, sagt Stieffenhofer.

Am häufigsten wünschen sich ihre Kunden Motive, mit denen sie sich selbst oder ihre Lebenseinstellung ausdrücken wollen. „Darunter sind viele Schicksalssachen, sowohl positiv als auch negativ“, sagt sie. Verstorbene Familienmitglieder, ein neuer Lebensabschnitt oder auch Tiere gehören zu den beliebten Motiven. „Bei einem Neubeginn fühlen sich die Menschen mit einem entsprechenden Tattoo stärker“, sagt sie. Überwiegend sticht Stieffenhofer schwarze und graue Tattoos, auch wenn es inzwischen wieder Farben gibt, die zum Tätowieren zugelassen sind. Zwischenzeitlich war der Großteil der Farbpigmente, die zum Tätowieren genutzt werden, durch eine EU-Verordnung verboten.

Und wie schafft die vierfache Mutter – neben zwei Töchtern und einem Sohn ist auch ein Pflegekind in der Familie integriert – die doppelte Belastung mit Haushalt und Beruf? Auch ihr Mann ist in Vollzeit beschäftigt. „Ich habe viel Rückhalt in der Familie“, sagt sie. Hinzu kommt, dass ihr Studio keine festen Öffnungszeiten hat, sondern die jung und herzlich wirkende Frau, die ihr Alter nicht verraten will, nur nach Terminabsprache tätowiert. Das macht es der Existenzgründerin einfacher, Privatleben und Beruf zu koordinieren.

Das Tattoo-Studio „Puppi_Ink Bodyart“ ist in der Birkenfelder Straße 30G in Morbach, Telefon 0151/68560218, E-Mail pi_inkbodyart@web.de.